

## **Predigt über Joh 16,5-15, Pfingstsonntag, den 12.6.2011**

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus Amen.

Liebe Gemeinde!

„Wir hören sie in unseren Sprachen von den große Taten Gottes reden.“ So steht es in der Apostelgeschichte, als der Heilige Geist über die Jünger Jesu kam und alle Menschen - egal aus welchem Volk sie kamen und welche Sprache sie redeten - die frohe Botschaft von Jesus Christus verstanden. Manche nervt es vielleicht, wieviele Völker von damals Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte mit Namen nennt. Dabei wird damit deutlich gemacht: Menschen aus aller Welt hörten die gute Nachricht von Jesus. Kein Volk blieb außen vor. Das betraf damals alle und das betrifft heute noch alle! Deswegen bin ich froh, dass wir heute zusammen diesen Gottesdienst feiern und so bunt gemischt sind: Eine Vielfalt von Christen, die der Heilige Geist zusammen führt! Koreaner, Japaner und Deutsche! Da haben wir heute wirklich eine große Bandbreite! Und alle haben den einen Herrn Jesus Christus und den Heiligen Geist! Wir sind so trotz verschiedener Herkunft und verschiedener Sprache eine Gemeinde! Das ist einfach wunderbar! Genau dafür steht das Pfingstwunder in der Apostelgeschichte! Gerade das fällt einem ein, wenn man an den Heiligen Geist denkt. Jeder versteht die gute Nachricht in seiner eigenen Sprache!

Vielleicht denkt man noch an das Zungenreden, so wie es der Apostel Paulus im 14. Kapitel des 1. Korintherbriefes anspricht.

Interessant, ja wichtig ist, dass das bei weitem noch nicht alles abdeckt, was für den Heiligen Geist steht, ja was er in uns bewirkt.

Deutlich wird das, wenn wir dazu Worte von Jesus aus dem 16. Kapitel des Johannesevangeliums hören.

Kurz zur Situation: Jesus verabschiedet sich dort von seinen Jüngern. Er wird bald in Jerusalem am Kreuz sterben, dort auferstehen und zurück zu seinem Vater in den Himmel gehen. Er wird also bald nicht mehr von seinen Jüngern zu sehen sein. Genau darauf will Jesus seine Jünger vorbereiten und sagt zu ihnen folgendes: ‚Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich das zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.‘

Puh, das ist nicht wenig, was Jesus hier vom Heiligen Geist sagt. Haben Sie das alles verstanden? Ich vermute nicht. Mir selbst ging es übrigens so.

Also begeben Sie sich mal an's Eingemachte und versuche das ein bisschen zu erklären, was der Heilige Geist so alles macht.

Der Heilige Geist zeigt mir auf, was falsch in der Welt und bei mir selbst läuft. Ohne Umschweife nennt er das auch beim Namen: Das ist Schuld! Schuld ist dabei nicht in erster Linie eine unmoralische Tat, woran wir oft denken. Das Stückchen Torte zuviel oder die Liebelei von damals. Schuld ist vielmehr, dass ich einfach Gott nicht vertraue, ihm nicht glaube.

Der Heilige Geist zeigt mir zum Glück auch auf, dass Gott mich durch Jesus gerecht macht. Gerade am Kreuz Jesu kann ich die Liebe Gottes erkennen. Gott liebt mich und spricht mich von aller Schuld frei! Ich kann also aufatmen und echt befreit, total glaubensfröhlich durch's Leben gehen. Das Alte, Böse kann mir nichts mehr anhaben! Was für eine optimistische Lebenssicht bekomme ich dadurch!

Eins sollte man aber auch nicht verschweigen: Der Heilige Geist zeigt mir auch das Gericht auf. Ich kann mich dem allen verschließen, dafür überhaupt nicht offen sein. Ich bleibe im Alten und lasse nicht zu, dass Gottes Liebe mein Herz erreicht und mich zu sich zieht. Das ist das Gericht.

Eigentlich schade, denn das Böse, ja der Böse hat im Grunde genommen keine Chance mehr. Der Fürst dieser Welt - wie er in der Bibel genannt wird - hat seine Karten ausgespielt und verloren.

Genau das ist die Wahrheit und die wird uns der Heilige Geist immer wieder auf's Neue klar machen!

Das war jetzt ganz schön viel. Vielleicht klang das dem einen zu theologisch, zu dogmatisch, dass man sich sagt: Hey, jetzt ist es wirklich genug. Mehr Speicherkapazitäten habe ich nicht in meinem geistlichen Hirn.

Jesus selbst merkt das anscheinend, als er zu den Jüngern redet, dass er ihnen nicht mehr zumuten kann. Er sagt ja selbst: ‚Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.‘

Meine eigene Erfahrung ist: Wenn ich zu theologisch, zu dogmatisch predige und mit den Menschen rede, da kommt oft wenig rüber. Da fehlt der Draht zu den Menschen. Nicht dass Sie mich falsch verstehen: Theologische Wahrheiten über Jesus Christus sind so wichtig und wesentlich! Ohne Frage! Aber wenn ich eine Wahrheit nach der andern aneinander reihe, ja dann bleibt man oft in einer hochtheologischen Dimension, mit der ich den anderen nicht mehr erreiche: Nichtchristen wie auch Christen.

Ich bin überzeugt: Genauso ist der Heilige Geist nicht!

Der stülpt mir nicht ein festes, starres System über den Kopf und sagt: Das muss du glauben! Peng!

Nein, der Heilige Geist bewegt vielmehr etwas in mir, dass ich das wirklich von Herzen glauben kann und wirklich etwas von Gottes Liebe in mir spüre!

Mir ist dazu noch ein echt interessanter Satz aufgefallen, den Jesus hier sagt: ‚Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster - sprich der Heilige Geist - nicht zu euch.‘

Hallo? Wie ist denn das gemeint? Ist der Heilige Geist etwa besser als Jesus, so dass er verduften muss? Das kann es wohl nicht sein! Unser Glaube hängt doch klar an Jesus Christus und geht nicht darüber hinaus, so als ob es noch eine bessere Wahrheit gäbe.

Jesus macht das ja auch am Ende seiner Rede klar: Das, was er vom Vater gehört hat, gibt er weiter. Das, was er selbst gesagt hat, gibt der Heilige Geist weiter. Da ist also eine klare Linie drin, die nichts Neues auf den Markt der vielen religiösen Möglichkeiten wirft.

Was meint Jesus denn damit, dass es gut ist, dass er geht und der Heilige Geist kommt?

Ich vermute folgendes: Die Jünger waren auf Jesus total fixiert. Dieser Jesus, so wie er vor ihnen stand, war zu begreifen und jedem wie ein Beweis, der es nicht glauben wollte, zu zeigen.

Im Fussball sagt man manchmal, wenn jemand Glück hat: Der hat den Papst in der Tasche. Man mag sich sagen: Was für ein Unsinn. Das stimmt ja auch nicht.

Aber manchmal habe ich das Gefühl, dass viele Christen genauso denken und rumlaufen. Sie glauben nicht nur an Gott. Sie meinen quasi alles über Jesus zu wissen und ihn in der Tasche zu tragen.

Genau da sagt Jesus: Irrtum Leute! Ihr könnt, ja ihr sollt mir vertrauen! Aber ihr könnt nicht alles an mir erklären und beweisen! Ihr könnt mich nicht wie ein Objekt, wie ein Gegenstand in der Tasche tragen!

Daher ist es gut, dass ich gehe und ihr mich nicht wie einen Gegenstand, einen Beweis benutzt.

Ihr könnt darauf vertrauen, dass ich tatsächlich wirklich noch jetzt für euch da bin und echt alles in der Hand habe. Aber ihr habt mich nicht selbst in der Hand! Das ist der große Unterschied!

Ihr seid aber in dem allen jetzt nicht auf euch allein gestellt und müsst ohne mich da durch! Der Heilige Geist ist bei euch und wird in allem für euch da sein! Ja, er wird in euch und auf der Welt etwas bewegen! Eure Gemeinden werden nicht nur in sich das Leben haben, sondern auch eine Ausstrahlung nach außen haben!

Um es etwas konkreter zu sagen: Jede Gemeinde, sei es Han Bit, Philippus oder die japanische Gemeinde werden manche Baustellen, manche Herausforderungen haben. Die Frage ist: Wie gehen wir damit um? Haben wir da unsere alten festen Denksysteme und -strukturen? Sagen wir uns, so war es immer und so bleibt es? Oder machen wir uns im Vertrauen auf unseren Herrn Jesus neu auf den Weg, gehen auch mal neue Schritte, wagen auch etwas Neues, um die gute Nachricht von Jesus neu an den Mann bzw. an die Frau zu bringen? Ich bin überzeugt: Pfingsten lädt uns dazu ein!

Ich bin überzeugt: Der Heilige Geist befreit uns von allem Alten was uns nur festhält und gefangen nimmt. Der Heilige Geist macht Dinge möglich, die wir in unserem Sicherheitsdenken, so fromm es manchmal auch daher kommt, für unmöglich halten! Der Heilige Geist lässt uns wirklich neu auf Gott vertrauen und hoffen! Er lässt uns Schritte in die richtige Richtung, in Gottes gute Zukunft gehen! Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alles unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.